

Michael von Hintzenstern

Dada-Dekade trifft Luther-Dekade

Sechstes Themenjahr unter dem Motto
Reformation, Revolution, Reklamation

Sie ist in gewisser Weise ein ironischer Kommentar zur Luther-Dekade, die seit 2008 mit Themenjahren das 500. Reformationsjubiläum vorbereitet: die Weimarer DADA-DEKADE 2012–2022. Auch hier gibt es einen historischen Anknüpfungspunkt: den „Internationalen Kongress der Dadaisten und Konstruktivisten“, der vom 25. bis 27. September 1922 in Weimar und Jena veranstaltet wurde. Eine Chronologie der damaligen Ereignisse, zu deren Höhepunkten wilde Spektakel im Weimarer Fürstenhof (heute Russischer Hof) und Jener Kunstverein gehörten, ist der Kunsthistorikerin Dr. Gerda Wendermann zu verdanken (Vgl. Hellmut Th. Seemann (Hrsg.): *Europa in Weimar. Visionen eines Kontinents. Jahrbuch der Klassik Stiftung Weimar 2008*. Göttingen 2008, S. 375–398).

Mit Proklamation der DADA-DEKADE soll daran erinnert werden, dass hier die Speerspitze der zeitgenössischen Avantgarde aufeinander traf, und der 100. Jahrestag dieses wenig beachteten Ereignisses stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden. Zu den Teilnehmern gehörten aus dem Westen der dadaistische Freundeskreis um Hans Arp, Kurt Schwitters und Tristan Tzara und aus dem Osten die Suprematisten und Konstruktivisten um El Lissitzky und László Moholy-Nagy sowie die Bauhausschüler Karl Peter Röhl und Werner Graeff. Die Organisation lag in den Händen des Holländers Theo van Doesburg, der 1921 und 1922 Kurse im Umfeld des Weimarer Bauhauses hielt, zu den Mitbegründern der abstrakten Malerei gehörte und sich zeitweilig dem Dadaismus anschloss. Er schrieb unter dem Namen I. K. Bonset dadaistische Gedichte und veröffentlichte sie in seiner Zeitschrift *Mecano*.

Die Galerie Markt 21, die Galerie Eigenheim und die Klang Projekte Weimar laden mit der DADA-DEKADE zu einem Bekenntnis zur Moderne und zu einer Absage gegen alles Spießertum ein! Sie



Michael von Hintzenstern an der Spitze der Straßenparade von 2013, die vom Hauptbahnhof durch Weimar führte (Foto: Maik Schuck)

greifen damit zugleich Impulse der Bauhäusler auf, die mit ihren legendären Festen ein geeignetes Mittel zum „Protest gegen bürgerliche Herzverstocktheit, Gemütsduselei und Scheinleben“ sahen und „sich selbst gegenseitig vor lauem Leben bewahren wollten“, wie es Bauhausgründer Walter Gropius formulierte. Der DADA-DEKADE geht es bei alledem nicht um „kollektive Denkmalpflege“, sondern um die Mobilisierung der schöpferischen Kräfte, die heute in der „freien Szene“ existieren. Sie will die „Potentiale des Subversiven“ nutzen, aus denen sich schon zu DDR-Zeiten bis heute tragfähige Initiativen entwickelten, und alle neu hinzu gekommenen Kreativ-Kräfte und Gruppierungen einbeziehen. Der inhaltliche Bogen ist weit gespannt: Er reicht von den Anfängen des Dadaismus über die Fluxus-Bewegung der 1960er Jahre bis zur Gegenwart!

Für einen fulminanten Auftakt sorgte am 7. Mai 2012 ein Sternmarsch von fünf Kapellen aus fünf Himmelsrichtungen, der in einer grandiosen Kakophonie auf dem Weimarer Marktplatz gipfelte. Seither prägen Themenjahre das Geschehen, deren Motto jeweils im Januar auf einem „Neujahrsempfang“ vom Absurden Chor Weimar mit einer

von mir gestalteten Komposition präsentiert wird. Hierbei werden historische und lokale Querverbindungen hergestellt.

Für einen Höhepunkt im öffentlichen Raum sorgt dann im Mai die DADAMENTA auf dem Weimarer Marktplatz. Zum festen Stamm der Mitwirkenden gehören der Absurde Chor Weimar, die Neue Bauhaus-Kapelle und die Gruppe TUBA LIBRE, aber auch das Modetheater „Gnadenlos schick“, die „Megaphoniker“ der Galerie Eigenheim oder der „Drum Circle“ der Bauhaus-Universität. Wesentlicher Bestandteil der Aktionen sind dadaistische Sprech-Chöre (*4/4-Takt!*), bei denen die Zuschauer unmittelbar einbezogen werden.

DADAMENTACHOR

1	2	3	4
Da		dada	
Dada	déca	dé	
Da	da	men	ta
Da		bei (!)	sein
Da		bei (!)	bleiben
Da		ca	po (!)
Da	l (<i>hl</i>)	ma	tien
Da	men	ba	rt!

Hinzu kommen zahlreiche Begleitveranstaltungen: Ausstellungen, Konzerte und Happenings.

Im zweiten Jahr der DADA-DEKADE lautete das Motto: *J(ott): Jena – Japan – Jenseits*. Damit wurde nicht nur die nahe Universitätsstadt einbezogen, wo die Dadaisten ein wichtiges Podium gefunden hatten, sondern der Blick zugleich ins Land der aufgehenden Sonne gelenkt. Denn in Japan gab es in den 1920er Jahren eine eigenständige Dada-Szene. Zu ihr gehörten Künstler und Schriftsteller wie Tsuji Jun, Takahasi Shinkichi, Murayama Tomoyoshi und die MAVO-Gruppe. Die aus Osaka stammende und in Weimar lebende Sängerin Noriko Kimura erwies sich als kongeniale Interpretin und fungiert seither als „Dada-Botschafterin des japanischen Kaiserreiches“!

Besondere Maßstäbe setzte die II. DADAMENTA am 4. Mai 2013 mit einer Straßenparade, wobei der Absurde Chor und die Neue Bauhauskapelle munter agierend mit dem Zug vom Berkaer Bahnhof zum

Hauptbahnhof führen, wo sie vom „Jugendtheater im Stellwerk“ mit einer Performance begrüßt wurden. Von dort setzte sich eine immer größer werdende Menschenchar in Bewegung, um die Klassikerstadt aufzurütteln.

Erstes Ziel war das Neue Museum, in dessen unmittelbarer Nachbarschaft alljährlich Graffiti-Künstler an der „Wall of Fame“ neue Kreationen erstehen lassen. Nachdem das Wort DADA gesprayed war, eroberte der Tross friedlich das Atrium, den größten Konsumtempel der Stadt. Begleitet von Jazz-Klängen schlängelte sich die Parade auf Rolltreppen durch alle Etagen bis zur Empfangslobby für Touristen, um dort sinnfreie Verse zu skandieren. Das alles geschah natürlich spontan, denn DADA kann man nicht mit dem zuständigen „Center-Management“ abstimmen oder gar planen. Ein „Flashmob“? Vielleicht, aber ohne Zuhilfenahme des Internets! Weitere Stationen waren die Galerie Eigenheim, in der es seine Aktion des Ultra Freien Künstlers (UFK) Benedict Braun gab, der Theaterplatz, wo Anna Gorbunova die Teilnehmer zum Tanzen brachte, die mit Einzeldarbietungen belebte Schillerstraße und der Marktplatz, auf dem sich alle Mitwirkenden beim Finale vereinten.

Das dritte Themenjahr war 2014 Hannah Höch – der ersten Dadaistin – gewidmet, die vor 125 Jahren in Gotha geboren wurde. Eine siebenjährige Liebesbeziehung verband sie mit Raoul Hausmann, der 1918 zu den Begründern des Berliner „Club Dada“ gehörte und mit ihr die Technik der Collage und Fotomontage entwickelte. Zu ihren bekanntesten Werken gehört das Tafelbild *Schnitt mit dem Küchenmesser Dada durch die letzte Weimarer Bierbauchkulturepoche Deutschlands*, das 1920 auf der Dada-Messe in Berlin gezeigt und später zu einer „Ikone des Dadaismus“ wurde. Damit wollten die Organisatoren – nicht ohne Stolz – darauf hinweisen, dass ein maßgeblicher Wurzelstrang der Kunstrichtung in Thüringen liegt. Als Motto wurde gewählt: *Hoch – höher – HÖCH! Dada mit HANNAH aus GOTHA!*

Mary Bauermeister (Rösrath bei Köln), die „Mutter des Fluxus“, übernahm die Schirmherrschaft. Als Partner vor Ort wurden der Rezipient Dr. Bernd Seydel und der Verein „art der stadt“ gewonnen. Der aus Gotha stammende Künstler Konstantin Bayer setzte mit Akteuren der von ihm geleiteten Galerie Eigenheim die Idee um, den Brückenschlag zwischen Weimar und Gotha mit einem 50 km langen Fußmarsch zu vollziehen, während der Absurde Chor, die Neue Bauhaus-



Dada in Amsterdam 2015: Der Absurde Chor Weimar, M. v. Hintzenstern (5. v. l.) und Daniel Hoffmann (r.) (Archiv Klang Projekte Weimar)

kapelle und TUBA LIBRE mit der Bahn zur „Hommage à H(ah)“ ins Kunstforum pilgerten.

Das vierte Themenjahr stand 2015 im Zeichen des Kongress-Organisators Theo van Doesburg, der 1923 mit Kurt Schwitters und seiner Frau, der Pianistin Nelly van Doesburg, einen „Dada-Feldzug“ in die Niederlande unternahm. So lautete das Motto: *Grachten – Kräche – Kreationen*. Es gab ein fulminantes Gastspiel des weltweit bekannten Dada-Rezipienten Jaap Blonk aus Arnhem, der Texte von I. K. Bonset und Hugo Ball auf der 4. DADAMENTA zelebrierte, während TUBA LIBRE im Gehen, Stehen und Liegen mit dem Song *Tulpen aus Amsterdam* brillierte. Auf dem Marktplatz trafen die im Hotel Elephant feiernden Teilnehmer des 3. BAUHAUSFESTES auf die DADAISTEN. Mary Bauermeister gestaltete eine Ausstellung in der Galerie Eigenheim und stiftete dem Stadtmuseum Weimar ein Kunstwerk: die umgedrehte deutsche Flagge.

Im Juli brach in Weimar eine Wohnwagen-Kolonnie nach Amsterdam auf, um den Spuren des „Dada-Feldzuges“ zu folgen. Der Absur-

de Chor Weimar und Alhorn-Solist Daniel Hoffmann bespielten bei strahlendem Sonnenschein fünf Auftrittsorte der holländischen Metropole. Sie musizierten im Hauptbahnhof an einem weißen Piano, vor dem Königlichen Palais auf dem Dam, vor dem Tor der MDSM-Werft, auf der Bühne des Szene-Strandlokales „Plek“ und in der monumentalen Kunsthalle Nord. Der Maler Adam Noack (Galerie Eigenheim) dokumentierte die Kunstaktionen mit flinkem Zeichenstift.

Der 100. Geburtstag des Dadaismus wurde 2016 unter dem Motto *Zürich – Züklon – Züankaly* begangen und führte das Ensemble der DADAMENTA zu einem Gastspiel ins legendäre „Cabaret Voltaire“, wo es im Rahmen der Festwoche am 13. Februar von der weltweiten Dada-Gemeinde gefeiert wurde. Neben Hugo Ball stand der international agierende Dada-Strippenzieher Tristan Tzara im Fokus des Themenjahres, der am 25. September 1922 seinen Weimarer Vortrag mit der Feststellung beendete, „daß Dada eine jungfräuliche Mikrobe ist, die hartnäckig wie die Luft in alle Lücken dringt, die die Vernunft nicht mit Worten oder Konventionen hat ausfüllen können“. (Vgl. *Sieben Dada Manifeste*, Hamburg 1998, S. 21)

Außerdem wurde 2016 in Weimar und Trier eine von Axel Görmar gestaltete Ausstellung gezeigt, die auf Texttafeln über die Historie seit 1916 und die Weimarer Dada-Aktivitäten ab 1980 informierte. Sie umfasste Originale von Mary Bauermeister und Adam Noack, sechs Filme, sieben Zeitungsartikel, 12 Plakate, 132 Fotos und eine Vitrine mit 13 originellen Artefakten, wie z. B. die Fußpuder-Streubüchse von Kurt Schwitters, eine Seifenschale von Hannah Höch oder Handschuhe von Nelly van Doesburg.

Unter dem Titel *Reformation, Revolution, Reklamation* treffen nun in diesem Jahr DADA- und LUTHER-DEKADE aufeinander. Dabei stehen jene geschichtlichen Ereignisse im Mittelpunkt, die vor 500 bzw. 100 Jahren für Furore sorgten: Luthers Thesenanschlag und die Große Sozialistische Oktoberrevolution. Darüber hinaus reagieren die Initiatoren auf brisante gesellschaftspolitische Entwicklungen. Die Performance „Neujahrsempfang“ zur Eröffnung des sechsten Themenjahres wurde deshalb mit einer Ausstellung des „Ideenmillionärs“ Richard von Gigantikow verknüpft, den *Die Zeit* als „letzten Dadaisten des wilden Ostens“ bezeichnete.

Der gebürtige Erfurter, der bereits in den 1980er Jahren mit spektakulären Kunst-Aktionen in der Ostberliner Szene am Prenzlauer Berg

gegen die offizielle Kulturpolitik auftrat, ist bis heute unbequem geblieben. Sein „Lügenmuseum“, seit 2012 in Radebeul beheimatet, zeigt „Reliquien einer traumatisch eingestürzten Inneneinrichtung namens DDR“. Aus seinem reichen Fundus waren in der Galerie Markt 21 unter dem Titel *RiRaRutsch* Collagen, Installationen, Licht- und Klanginszenierungen zu erleben.

Auf die mir immer wieder gestellte Frage, was all diese Dada-Aktivitäten mit unserer Zeit zu tun haben, möchte ich mit einem Zitat von Theo van Doesburg antworten: „Die Aufgabe des Dadaismus besteht darin, so getreu wie möglich den Wahnsinn unseres gesamten Lebens zu relektieren und – teils mit der tiefen Weisheit, teils mit dem Unsinn – die Unsinnigkeit unseres Lebens zu überwinden. Erst wenn alle sehen, wie die Welt wirklich ist, kann es gelingen, das Leben auf einer höheren Ebene weiterzugestalten.“ Es gibt also noch viel zu tun!!!

Wer an der nächsten DADAMENTA teilnehmen möchte, kann schon einmal die folgenden Sprechchöre einüben, die sich auf einen Postkartengruß Theo van Doesburgs aus Weimar beziehen:

Vier Sprechchöre (4/4-Takt): 1+2+3+4

	1	2	3	4
I	trin trink	ken ken be	trin trun	ken ken
II	Bie Alle	rrr Flaschen	he lee	rrr rrr
III	Champus werden	und der ausge	Sek leck	t t
IV	Whisky immer	Wodka Zuspruch	Ab sin fin	th dt

Weitere Informationen in der monatlichen TV-Sendung *Dada royal*: www.salve.tv/tv/Weltkanal/16354/Dada-Royal sowie auf der Internetseite www.dadamenta.eu. Der Autor ist Initiator der DADA-DEKADE 2012-2022.